

III. Aus dem Natur- und Culturleben.

A. Der Mensch und das Thier.

67. Vorzüge des menschlichen Körpers.

Der Mensch steht als das herrlichste Werk der sichtbaren Schöpfung da. Welches Ebenmaß der Glieder, wie zweckmäßig alle geordnet und gestellt, welche Feinheit, welcher sanfter Umriß, welche Majestät!

Die für uns unentbehrlichsten und wohlthätigsten Sinne sind das Gehör und Gesicht. Das Ohr soll die Stimme des Freundes vernehmen, so wie den geheimen Anschlag des Feindes gegen uns; das Auge soll den ankommenden Freund schon in der Ferne entdecken, so wie unsern Gegner, der im Hinterhalte lauert. Darum stehen beide als unsere Hochwächter, zuoberst am Haupte — das Auge, um desto weiter zu reichen, das Ohr, weil der Schall nach den Gesetzen der Natur in die Höhe geht. — Wie kunstreich das Auge zusammengesetzt ist, lehrt die Bergliederung des menschlichen Körpers. Wie kostbar ist für uns die Anstalt des Schöpfers, es wohl zu verwahren! Da scharfe Feuchtigkeit dem Auge schadet, so umwölbte die Natur es mit Augenbrauen, den von der Stirne triefenden Schweiß abzuleiten. Ist es dem Landmanne, der in der Tageshitze sein Brod gewinnt, wohl schon eingefallen, wie viel er den Augenbrauen dankt? Hat er schon daran gedacht, wie sehr ihm die Augenlider dienen, damit Sand und Staub der Sehkraft nicht schaden, damit unser Auge unter einer wohlthätigen Decke sicher sei, wenn wir im Schlafe keine Gefahr ahnen? — Unsere Seele gibt, als die Königin des Körpers, Audienz durch das Ohr, vor dem ein zartes Häutchen, das Trommelfell, gespannt ist, damit sie durch das Anschlagen der Worte an dasselbe Nachricht von dem erhält, was sie erfahren soll. Aber wie vieler Gefahr ist dies zarte Häutchen ausgesetzt, sogar von Insecten!

Wie vieles müßte der ermüdete Wanderer, der im Schatten eines Baumes schläft, befürchten, hätte nicht der wohlthätige Schöpfer den Eingang des Ohres durch mancherlei Krümmungen erschwert! Der Weg zu diesem kostbaren Sinne ist durch eine gewisse Feuchtigkeit verwahrt, die in dem äußeren Theile sich findet. Der Zugang zum Trommelfelle hat die Gestalt eines Trichters, damit der Schall sich nicht verliert, sondern durch die immer engeren Krümmungen und Höhlen endlich an den Eingang gelangt.

Gleich einem Throne erhebt sich in der Mitte des Angesichts die Nase. Welche Würde sie dem menschlichen Antlitze verleiht, sieht man an den eingedrückten Nasen der Thiere. Sie ist gemacht, die Wohlgerüche aufzufassen, die aus den Blumen der Erde in die Höhe steigen, daher sie nach unten geöffnet ist; sie soll